

Schulinterner Lehrplan Französisch Sekundarstufe II - Grundkurs/Leistungskurs

Aktualisiert und verabschiedet: 10.4.2025

Inhalt

Inhalt	Seite 2
1 Das Fach Französisch am Beisenkamp-Gymnasium	4
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	7
2.1 Unterrichtsvorhaben	7
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	8
2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht.....	12
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	Erreur ! Signet non défini.
2.4 Lehr- und Lernmittel	24
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	25
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	28

1 Das Fach Französisch am Beisenkamp-Gymnasium

1.1 Das Beisenkamp-Gymnasium

Das Beisenkamp-Gymnasium ist eines der Traditionsgymnasien mit einem starken neusprachlichen Schwerpunkt. Der bilingual deutsch-französische Zweig und das Label „Europaschule“ bilden zusammen mit der Teilnahme am Programm Erasmus+ einen Schwerpunkt seines Profils: Europa. Daher überschneidet sich das Einzugsgebiet des Beisenkamp-Gymnasiums, das im eher bürgerlich geprägten Süden Hamms liegt, geringfügig mit denen der anderen fünf Gymnasien, je nach der gewünschten Schwerpunktsetzung. Hamm verfügt neben verschiedenen Gymnasien auch über zwei Berufskollegs.

1.2 Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprofils

Der Unterricht im Fach Französisch am Beisenkamp-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die *Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit* ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel *einer wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung* der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt. Durch den am Beisenkamp angebotenen bilingualen Bildungsgang haben die Schüler die Möglichkeit, besondere fremdsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen zu entwickeln, die erfahrungsgemäß teilweise weit über die allgemeine Studienbefähigung hinausreichen und oft den beruflichen Werdegang der Absolventen beeinflussen.

Gemäß dem Schulprofil des Beisenkamp-Gymnasiums als Europaschule trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schüler und Schüler eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen².

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

² „Gymnasium N.N. (2005), *Schulprogramm*“, in: Beispiel für ein schulinternes Curriculum im Fach Französisch. Der Text ist abrufbar unter www.bildungsserver/lehrplannavigator.nrw

1.3 Kontakte zu französischen Schulen

Unser Französischunterricht sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. Nicht zuletzt aufgrund des Schulprofils bemühen wir uns um einen aktiven Austausch mit französischen Schulen: In der Mittelstufe mit den Schülerinnen und Schülern des Collège Valcourt in Toul oder des Collège des Sept Arpents in Souffelweyersheim, in der Oberstufe mit den Gleichaltrigen des Lycée Jeanne D'Arc in Caen. In beiden Altersstufen bemühen sich die organisierenden Lehrerteams um ein altersgerechtes gemeinsames Projekt, um die Kommunikation unter den jungen Leuten zu gewährleisten. Gut gelungene Beispiele in der Oberstufe (EF, Q1) waren das mit dem TéléTandem-Förderpreis gekrönte Drittort-Projekt „Leben, Lieben, Leiden“ 2023 in Niederbronn-les-Bains, bei dem erstaunliche Fotocomics entstanden und auch das nachhaltige Selbstversorgungs-Projekt „Alles Wurst – non, ramène ta fraise!“ 2024 in Simmerath-Steckenborn.

Die Teilnahmemöglichkeit aller Schülerinnen und Schüler, der bilingualen und nicht-bilingualen, am Austausch mit Frankreich hat einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des Deutsch Französischen Jugendwerks DFJW (Voltaire/Brigitte Sauzay) werden regelmäßig wahrgenommen. Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule für drei bis zwölf Monate. Unter anderem im Rahmen der verschiedenen Erasmus+-Projekte und dank der Unterstützung durch Eltern und Ehemalige unterhält die Französischfachschaft Kontakte zu verschiedenen Praktikumsangeboten (u.a. auch als Austausch) in Frankreich. Diese Angebote werden gerne von den bilingualen Schülern im Zusammenhang mit dem Berufspraktikum in der Q1 in Anspruch genommen.

1.4 Unterrichtsbedingungen

Derzeit besuchen ca. 750 Schülerinnen und Schüler und Schüler das Gymnasium, davon 260 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 7 Lehrkräften unterrichtet. Der bilinguale Sachfachunterricht (Erdkunde und Geschichte) verteilt sich zurzeit auf vier der oben genannten Französischlehrkräfte.

Die Fachvorsitzenden der Fachschaft Französisch bemühen sich jährlich um die Zuteilung eines Fremdsprachenassistenten für das Fach Französisch. Bisher haben mehrere Fremdsprachenassistentinnen und –assistenten für die Fächer Englisch, Französisch und Spanisch ein Jahr an unserer Schule verbracht.

Französisch kann am Beisenkamp ab Klasse 5 oder 7 begonnen werden. Die Frage ob auch in Klasse 9

Französisch als 3. Fremdsprache erlernt werden kann, ist noch nicht abschließend geklärt. Die personell und von der Kursstärke her sichergestellte Sprachenfolge sieht demnach folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Französisch, Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch, Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Spanisch (Französisch wird erfahrungsgemäß eher nicht angewählt)
3. Fremdsprache ab EF	Spanisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel eine bilinguale Klasse 5 und später zwei Französischkurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten. Die Anzahlen für Grund- und Leistungskurse der fortgeführten Fremdsprache sind relativ konstant. Der Leistungskurs kommt hauptsächlich durch die Anwahl der bilingualen Schüler im eigenen Hause zustande.

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel in den Klassenräumen statt, für den bilingualen Erdkundeunterricht steht ein Fachraum zur Verfügung. Zu ihren Tablets, die die Schüler nutzen, wenn es im Unterricht gefordert ist, hat jeder Klassenraum ein Whiteboard und einen Flachbildmonitor mit Internetzugang, so dass ein digital gestützter Unterricht erteilt werden kann.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

1.5 Aktivität der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zweimal pro Jahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, der Leistungsbewertung und des Lehrwerks.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 (bilingual) bzw. Klasse 7 (nicht- bilingual) zu. Hierzu bietet die Fachschaft Französisch Schnuppernachmittage für Viertklässler und mehrere Elternberatungstermine an. Für die Entscheidung zur Klasse 7 findet Probeunterricht und ein Informationsabend für die Kinder und ihre Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz Französisch am Beisenkamp außerdem jedes Schuljahr erneut wahr:

- Absprachen, Organisation und Begleitung der bis zu sechs Austauschbewegungen des Jahres

- Mithilfe bei der bilinguale Netzwerkarbeit mit den Schulen des Libingua-Netzwerks (siehe die folgenden Absätze) und der damit verbundenen Aktionen (Aktivtag, Studienmesse)
- Beratung zur Fremdsprachenwahl, Organisation der Schnuppernachmittage und des Informationsabends zur Fremdsprachenwahl (WP-Bereich)
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten (DELFI, Praktika, Projekte, France mobile, 22.Januar)
- Planung des Tags der offenen Tür, Präsentation und Werbung des Faches Französisch am Beisenkamp für zukünftige Bilis
- Fortbildungen (u.a. im Rahmen des Netzwerks „Libingua“)
- Betreuung der Fremdsprachenassistenten (Vorsitz)

1.6 Besondere Aufgaben im Rahmen des bilingualen Bildungsgangs

Alle Mitglieder der Fachkonferenz Französisch beteiligen sich an den teilweise obengenannten Maßnahmen und Bemühungen, den bilingualen Zweig zu stärken. Um gezielt gemeinsam Informationen zur Verfügung zu stellen und die französische Sprache und Kultur Eltern und Schülern der Eingangsklassen näher zu bringen, sind wir im Netzwerk „Libingua“ aktiv, in dem die bilingualen Gymnasien aus Bochum, Dortmund und Münster neben unserem vertreten sind. Eine schöne Tradition hat der jährlich in einer der Partnerschulen stattfindende Aktivtag erlangt. Außerdem findet eine gemeinsame Fahrt zur Deutsch-Französischen Studienmesse nach Strasbourg statt. An den regelmäßig stattfindenden Treffen nehmen insbesondere die bilingual unterrichtenden Kollegen teil.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt nicht den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entbindet die Fachkollegen jedoch nicht von der Verpflichtung, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie der groben Schwerpunktsetzung bezüglich der im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder

unterschriften werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

EF

Quartal	Unterrichtsvorhaben	KLP-Bezug/ Medien	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
EF.1 UV 1	Ma vie, mes amis et les Autres	Etre jeune adulte (z.B. <i>M. Ibrahim et les fleurs du Coran</i>)	FKK : Leseverstehen, Sprechen : An Gesprächen teilnehmen, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel,
EF.1 UV 2	Attentes et espoirs	Etre jeune adulte (z.B. <i>Un pacte avec le diable</i>), ggf. in Verbindung mit dem <i>Prix des lycéens</i>	FKK: Hör(seh)verstehen, Sprechen : An Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen, Verfügen über sprachliche Mittel
EF.2 UV 3	Le Maroc	Vivre dans un pays francophone (Sachtexte)	FKK : Sprechen : An Gesprächen teilnehmen, Verfügen über sprachliche Mittel TMK: Textverständnis, Stellungnahme IKK: Interkulturelles Orientierungswissen
EF.2 UV4	Etudier ou/et travailler	Entrer dans le monde du travail (z.B. Ausschnitte aus <i>Auberge espagnole</i>)	FKK : Leseverstehen/Hörsehverstehen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel TMK: Sprachlernkompetenz

Grund- und Leistungskurs Verteilung der Inhalte und Kompetenzen (Übersicht)

Q1

Quartal	Unterrichtsvorhaben	KLP-Bezug	ZA-Vorgaben 2027 Zugeordnete Themenfelder	Unterrichtsgegenstände (Beispiele)	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Leistungsüberprüfungen/ Kompetenzen
Q1.1 UV I	Paris – Mythes et réalité Gk ~ 18-24 Std. LK ~ 30-35 Std.	- Vivre dans un pays francophone: Immigration und Integration, Regionale Diversität, Nationale Identität (LK) - (R)évolutions historiques et culturelles: culture banlieue	Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne (France/Belgique) Conceptions de vie et société : Images dans la littérature et dans des textes non-fictionnels contemporains (GK) Lk : Conceptions de vie et de société : Images dans la littérature réaliste et naturaliste et dans des textes (non-)fictionnels contemporains	<i>Chansons, rap et slam, poèmes, Sachtexte</i> Filmausschnitte, z. B. aus - <i>Paris je t'aime</i> z. B. Auszüge aus - <i>Zola, Le ventre de Paris</i>	FKK/TMK: Hörverstehen und Leseverstehen Lk: Umfangreiche und komplexe Texte , differenzierte Gattungen u. Gestaltungsmerkmale Schreiben SLK: Mittel d. Informationsbeschaffung Lk: detaillierte Dokumentation	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Hör(seh)verstehen (isoliert)

Q1.1 UV II	« Trouver son chemin dans un monde en transformation » (Monde du travail) Gk ~ 15-18 Std. LK ~ 25-30 Std	- Entrer dans le monde du travail : Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext	Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire en vue de la responsabilité commune pour l'Europe (→ Straßburg-Fahrt) Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne (F/B) Lk: Identités et questions existentielles : Familienstrukturen im Wandel und Umbruch Conceptions de vie et société: Images dans la littérature contemporaine	Sachtexte, Statistiken, Videos Sachtexte Literarische Texte, z. B. Auszüge aus - Gavalda, Ensemble, c'est tout; Litt. Naturaliste : Auszüge aus Zola « Germinal »	FKK : Sprechen Lk: spontan und flüssig Meinungen differenziert vertreten IKK Internationale Handlungskompetenz	Mündliche Prüfung
Q1.2 UV III	« Moi et les autres » – Identité, questions et problèmes existentiels Gk ~ 21 Std. LK ~ 35 Std	- Identités et questions existentielles: Lebensentwürfe in der Literatur, Film- und Theaterkunst, le 20e siècle/ l'existentialisme Familienstrukturen im Wandel und Umbruch (LK) Révolutions historiques et culturelles : Gesellschaft im Spiegel der Literatur (LK)	Conceptions de vie et société: Images dans la littérature contemporaine (GK) /réaliste et naturaliste (LK) et dans des textes non-fictionnels contemporains,	Sachtexte / Internet-materialien literarische Texte, z.B. Auszüge aus - Sartre, Huis Clos ; - Camus, L'étranger Lk: Lektüre einer Ganzschrift (s.o.); zusätzl. Texte zum Existentialismus, z. B. Auszüge aus - J-P. Sartre, L'existentialisme est un humanisme	FKK/TMK : Leseverstehen und Hörsehverstehen IKK Wertvorstellungen verstehen vergleichen und bewerten Lk: vertieftes Orientierungswissen; selbstständige, gezielte Erweiterung des Wissens	Schreiben und Leseverstehen (isoliert), Sprachmittlung (isoliert)
Q1.2 UV IV	La Belgique – diversité et problèmes d'un pays à facettes multiples Gk ~ 18 Std. LK ~ 30 Std	- Vivre dans un pays francophone : Regionale Diversität, Immigration und Integration	Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne (France/Belgique) LK : Images dans la littérature réaliste/naturaliste	Sachtexte, Internetseiten, chansons, BD, contes Sachtexte Literarische Texte, z. B. Auszüge aus Daudet : Lettres de mon moulin, Vermaeren, Les campagnes hallucinées ; Gavalda : Antéchrista	TMK: krit.-refl. Umgang mit Medien FKK Sprechen, Verfügen über sprachliche Mittel Lk: anspruchsvolle Sachverhalte erörtern, flexibel interagieren IKK Internationale Handlungskompetenz	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert)

Q 2

Quartal	Unterrichtsvorhaben	KLP-Bezug/ Medien	ZA-Vorgaben 2024 Zugeordnete Themenfelder		Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Leistungsüberprüfungen/ Kompetenzen
Q2.1 UV I	« A l'amitié franco-allemande! » Gk ~ 21 Std. LK ~35 Std.	- (R)Evolutions historiques et culturelles : deutsch-französische Beziehungen	- Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune - Conceptions de vie et société : Images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains Lk : - Vivre dans un pays francophone : Nationale Identität Lk : Gesellschaft im Spiegel der Literatur	Sachtexte Reden (de Gaulle, Pétain) Film(auszüge), z. B. aus : <i>Au revoir les enfants</i> , <i>Un secret</i> Lk : Literarische Texte von Autoren der Résistance und der Kollaboration (Vercors, Eluard, Aragon/ Rebatet, D. la Rochelle) Litt. Naturaliste: Maupassant „Boule de Suif“	FKK : Hörsehverstehen IKK : Soziokultur. Orientierungswissen TMK : filmische Merkmale erfassen/ histor. Bedingtheiten analysieren Lk: differenzierte Stellungnahme, breites Methodenrepertoire	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Hör(seh)verstehen (isoliert)
Q2.1 UV II	« Faire avancer l'Europe » Gk ~ 18 Std. LK ~ 30 Std.	- Défis et visions de l'avenir : deutsch-franz. Zusammenarbeit mit Blick auf Europa; Immigration und Integration Umwelt	Vivre, bouger, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de la responsabilité commune pour l'Europe Lk : Dt.-franz. Zusammenarbeit mit Blick auf Umwelt, Technologie und Wissenschaft	Sachtexte, Reden aktuelle, kontroverse Sachtexte, Reden, programmatische Schriften (Politiker, NGOs,)	TMK: krit.-refl. Umgang mit Medien FKK Sprechen, Verfügen über sprachliche Mittel Lk: anspruchsvolle Sachverhalte erörtern, flexibel interagieren IKK Soziokultur. Orientierungswissen, interkulturelles Bewusstsein	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sprachmittlung
Q2.2 UV III	L'Afrique subsaharienne – héritage colonial et perspectives d'avenir Gk ~ 21 Std. LK ~ 30-35 Std.	- (R)évolutions historiques et culturelles : koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration - Vivre dans un pays francophone : Immigration und Integration – Identités et questions existentielles	La France et un pays exemplaire de l'Afrique subsaharienne : héritage colonial et perspectives d'avenir Le Sénégal en route vers le 21 ^{ème} siècle, la Côte d'Ivoire, le Mali Lk : Gesellschaft im Spiegel der Literatur	Sachtexte, Reden (J. Ferry, Clémenceau); Gedichte und Chansons (u.a. von Youssou N'Dour, Manu Chao) Lk: Franko-afrika-nische Literatur, z. S. Ousmane, Nouvelles; C. Laye, L'enfant noir	IKK Soziokultur. Orientierungswissen, interkulturelles Bewusstsein FKK Schreiben, TMK: Verfügen über sprachl. Mittel Lk: vielfältige Mitteilungsabsichten differenziert realisieren	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sprachmittlung (isoliert), Hörverstehen (isoliert)

Q2.2 UV IV	Révision		Nach Bedarf und Wunsch der Prüflinge		z.B. FKK Schreiben, TMK: Verfügen über sprachl. Mittel SLK: Mittel d. Informations- beschaffung	
------------------	----------	--	---	--	---	--

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben.

16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen.
- b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
- c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
- d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integration des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert eine gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der

Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

Klausuren

Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)

Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)

... der sonstigen Mitarbeit

Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)

Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung

Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen

Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten

Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)

Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)

mündliche Überprüfungen

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich

„Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)	Lesen	Hör-/ Seh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X		Isoliert			
2. Quartal	X	Isoliert				
3. Quartal	X				isoliert	
4. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
Q1						
1. Quartal	X		Isoliert			
2. Quartal	X				isoliert	
3. Quartal	X	Isoliert				Ggf. Facharbeit
4. Quartal	X		Isoliert			
Q2						
1. Quartal	X		Isoliert			
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
3. Quartal	X				Isoliert	Klausur unter Abitur- bedingungen

2.3.3. Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien

die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

Gedankenvielfalt

Sorgfalt und Vollständigkeit
Sachliche Richtigkeit
Nuancierung der Aussagen
Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz

Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
Nuancierung der Aussagen
Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

Kohärenz und Klarheit
Kommunikationsbezogenheit
Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen

Treffericherheit, Differenziertheit

Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
Abwechslungsreichtum und Flexibilität
Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien :

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

⁴ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion		
Schreiben	Sprechen	
Themenbezogenheit und Mitteilungswert logischer Aufbau Ausdrucksvermögen Verständlichkeit Formale Sorgfalt	<i>An Gesprächen teilnehmen</i>	<i>Zusammenhängendes Sprechen</i>
	Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt Situationsangemessenheit Themenbezogenheit und Mitteilungswert phonetische und intonatorische Angemessenheit Ausdrucksvermögen Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit	Themenbezogenheit und Mitteilungswert logischer Aufbau phonetische und intonatorische Angemessenheit Ausdrucksvermögen Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung		
<i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i>	<i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i>	
Kommunikationsfähigkeit Situations- und Adressatengerechtigkeit inhaltliche Angemessenheit Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen	inhaltliche Angemessenheit Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache Adressaten- und Textsortengerechtigkeit einer Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen	
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	
inhaltliche Richtigkeit Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)	inhaltliche Richtigkeit Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)	
Sprachrezeption		

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher oder schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. folgender Link:

www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3772)

Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 8 bis 12 Wochen (Quartalsnoten) ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern (Notiz im Kursheft).

Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

unabhängig von der Teilnote im schriftlichen Bereich festgelegt. Beide Teile werden in der Sekundarstufe II in der Regel gleich gewichtet.

individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr- und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe sollte nach Möglichkeit ein fächerverbindendes/fachübergreifendes Projekt stattfinden (s. Q2 UV I). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe. Am Beisenkamp fallen darunter auch die Projekte mit Schülern der EF und der 2nd des Lycée Jeanne d'Arc, Caen.

Kriterien der Themenauswahl :

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc.
- Die Schüler sollen an einer übergreifenden Veranstaltung teilnehmen; Schulen, die keine Schulprofile (Fächerkoppelungen) aufweisen, müssen langfristig planen.
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender

Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

- Der Unterricht im Rahmen des **bilingualen Bildungsganges** wird in besonderer Weise fächerverbindend angelegt.

- **Nutzung außerschulischer Lernorte**

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen.

Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,

Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten, Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Beisenkamp-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

- **Allgemeine Regelungen**

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) / stellvertretende Fachvorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) - Identifikation von	erste Fachkonferenz des Schuljahres nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres fortlaufend anlassbezogen fortlaufend

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	Fortbildungsbedarf - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)	Anlassbezogen
Schulleiter(-in)	- Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schuljahres
Lehrkräfte der EF	- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF	zu Beginn des Schuljahres zu Beginn des Schuljahres am Ende des Schuljahres
Lehrkräfte der Q-Phase	- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben	zu Beginn des Schuljahres erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA) nach dem Abitur
Alle Fachkonferenzmitglieder	- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von	erste Fachkonferenz des Schuljahres

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	Fortlaufend

- **Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans**

Am Ende jedes Schuljahres findet eine Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.